

Schulküche wird neuer Ort der bunten Kochtreffen

Kulturküche Aalen kann auf ein arbeitsreiches Jubiläumsjahr zurückblicken

AALEN (Jem) - Bunt, kulturübergreifend, begegnungsreich und das Gemeinsame suchend und findend ist die Kulturküche Aalen. Und das seit über 15 Jahren. Im Oktober feierte dieses aus der Aalener Agenda geborene Projekt Jubiläum und auch sonst war das Vorjahr gespickt mit Aktionen und Veranstaltungen. Zur Versammlung trafen sich die Mitglieder in der Bohlschule. Die Schulküche dort wird ab Herbst zum Ort der Kochtreffen, bei denen es regelmäßig Einblicke in die Töpfe anderer Länder und Kulturen gibt.

Die Kulturküche entwickelt sich stetig weiter. Schön seien beispielsweise die Kooperationen mit anderen Institutionen wie etwa dem Theater, dem Kino am Kocher, dem Weltladen oder „attac“, freute sich die Vorsitzende Rosemarie Wilhelm. Eine Menge Arbeit liegt hinter dem Verein. 2015 war viel geboten. Zum Beispiel: Aalens kleine Gartenschau inklusive Pflanzenversteigerung zu-

gunsten von Ausflügen mit Flüchtlingen vor allem aus der Ulmer Straße, die Interkulturelle Woche unter Federführung der Kulturküche, das Jubiläum, das Internationale Festival und einiges mehr.

Suche nach Vereinsdomizil

Ute Hommel (Märchenbrunnen) gab einen Überblick auf das laufende Jahr. Nächster Termin: die keltischen Märchen aus Schottland mit einem Dudelsackspieler in voller „Montur“ im Rathaus Unterkochen am 18. März um 19 Uhr. Dreimal umgezogen ist im vergangenen Jahr das Café Kulturküche, in dem vor allem Sprachförderung betrieben wird, wie Wolfgang Schmid erklärte. Es hat nun sein Domizil in der Bohlschule gefunden. Dort wird ab Herbst bei den Kochtreffen in der Schulküche künftig auch gekocht, teilte Wilhelm mit. Bei der Gelegenheit erinnerte sie an die Worte von Oberbürgermeister Thilo Rentschler, er werde

sich für ein neues Vereinsdomizil einsetzen. Das habe er „noch am Bein“, Wilhelm hofft, dass dies bald in „trockenen Tüchern“ sei. Vergangenen Samstag hatte sich der Interkulturelle Garten zu einem Verein gegründet (wir berichteten), damit verlässt er die Kulturküche. Wie Christine Class erklärte, ist der vor über zehn Jahren gegründete Interkulturelle Garten mittlerweile zu einer richtigen Bildungsstätte geworden, in der Menschen aus anderen Kulturen „Wurzeln schlagen“ und eine neue Identität finden.

Ein neues Projekt ist das „Nähcafé“ in der Flüchtlingsunterkunft in der Ulmer Straße, berichtete Ute Hommel. Es soll auch eine Art „Vehikel“ werden, um eine sinnvolle Arbeit anzubieten, sowohl für Frauen wie für Männer. Zudem könnte damit eine zusätzliche Fähigkeit erlernt werden, die die Menschen bei einer eventuellen Abschiebung mit in ihre Heimat nehmen könnten.